

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
29 (1915)**

9 (12.1.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-586885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-586885)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frachtkosten 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schlaggehaltene Zeitspaltzahl oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Abatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Preisangabe 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Dienstag den 12. Januar 1915.

Nr. 9.

Erneute Angriffe der Franzosen gescheitert

(Antlich.) Großes Hauptquartier, 11. Januar, vormittags. (Mittteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsausflug: In Gegend Kienport-Opern und südlich fanden nur Artilleriekämpfe statt. Ein französischer Angriff bei La-Boisselle nordöstlich Albert scheiterte gänzlich. Nordlich Soissons griffen die Franzosen, die sich in einem kleinen Stück unseres verlassenen Grabens festgesetzt hatten, erneut an, erzielten bisher aber keinen Erfolg. Die Kämpfe dauern noch an. In der Nähe von Soupir und südlich fanden in den letzten Tagen keine Kämpfe statt. Westlich Perthes nahmen unsere Truppen das ihnen entzogene Grabenstück zurück. Der Feind hatte schwere Verluste. — In den Argonnen schritten unsere Angriffe weiter fort. — Im Oberelsaß herrschte im allgemeinen Ruhe.

Ostlicher Kriegsausflug: Die Lage in Ostpreußen und Nordpolen ist unverändert. Bei der ungünstigen Witterung kommen auch unsere Angriffe in Polen, westlich der Weichsel, nur langsam vorwärts.

Artilleriekämpfe in Galizien und Polen

Wien, 10. Januar. Antlich wird verlautbart, 10. Januar: Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert. Südlich der Weichsel beschossen die Russen gestern unsere Stellungen ohne jeden Erfolg. Sie richteten ihr Feuer namentlich gegen eine von uns besetzte Höhe nordöstlich Zalkiczyn. Nordlich der Weichsel stelltenweise heftiger Artilleriekampf. Ein Versuch des Gegners, mit schwächeren Kräften die Rida zu passieren, mißlang. In den Karpathen herrscht Ruhe. Zwei Aufklärungsdetachements des Feindes, die sich in der Bukowina zu nahe an unsere Vorpostenlinie herannahen, wurden durch Artillerie- und Maschinengewehrfener zerstreut. Am südlichen Kriegsausflug kurzer Geschützkampf bei den östlich Trebinje bis an die Grenze vorgezogenen eigenen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofzer, Feldmarschalleutnant.

Zur Kriegslage.

Eine empfindliche englische Schlappe in Ostafrika.

Berlin, 10. Januar. Die Berliner Morgenpost bringt über die letzten Kämpfe in Ostafrika folgende Nachricht: Die bei Tanga gelandeten 8000 Engländer und Jnder wurden von den Deutschen, die in ganz erheblicher Minderzahl waren, in eine Falle gelockt. Am ersten Tage erlitten die Engländer und Jnder bereits einen Verlust von 600 Toten und Verwundeten. Am nächsten Tage wurden die Engländer mit einem Verlust von 3000 Mann völlig geschlagen. Die Verluste der Deutschen waren gering.

Guden Nr. 2.

Kopenhagen, 8. Januar. Die Berlingske Tidende veröffentlicht eine Reihe weiterer Informationen über die Taten der in Freiheit befindlichen Guden-Mannschaft aus Rangoon. Danach bemächtigte sich die zirka 50 Mann starke Mannschaft zunächst eines alten englischen Dreimastkessels namens Apscha. Zu das Schiff bauten sie einige Kanonen und ein ihnen zur Verfügung stehendes Maschinengewehr ein. Diese Geschütze bilden zusammen mit einem wieder hergestellten alten Mörser, der sich auf dem Apscha befand, die gesamte Bewaffnung dieses Segelschiffes, das augenblicklich die ganze Handelsflotte in den ostindischen Gewässern auf höchste Stütz und demnächstigen und allen Verfolgungen der englischen Kreuzer trotzt. Vor einiger Zeit nun kaperte der Apscha einen ziemlich modernen englischen Kohlendampfer Orford. Der größere Teil der deutschen Mannschaft siedelte auf den Dampfer über, der jetzt als Guden Nr. 2 Jagd auf die englischen und französischen Handelsschiffe macht. Man befindet sich englischerseits, daß den englischen Schiffen eine Reihe Handelsfahrzeuge schon zum Opfer gefallen sind, da von ostindischen Hafenbehörden mehrere Handelsdampfer als überfällig gemeldet worden sind. Die Marinebehörden in Rangoon haben jetzt eine öffentliche Warnung vor dem Apscha und der Orford erlassen mit einer genauen Beschreibung beider Schiffe.

Englische und französische Flieger an der holländischen Grenze.

Amsterdam, 10. Januar. Das Allgemeine Handelsblatt meldet aus Chius: Heute vormittag erschienen vier Flugzeuge der Verbündeten aus südlicher Richtung über der Grenze, auf die die deutschen Batterien Feuer abgaben. Treffer wurden nicht wahrgenommen. Die Flieger verschwanden in der Richtung auf Seft.

Deutsche Flieger über Dänkirchen.

Dänkirchen, 11. Januar. (Melbung der Agence Gaba.) Deutsche Flugzeuge warfen Sonntag über Dänkirchen und

Nachbarschaft etwa 30 Bomben ab. Infolge der getroffenen Vorkehrungen sind aber keine Menschenleben zu beklagen.

Englischer Fischdampferverlust.

London, 9. Januar. Aus Grimshu wird antlich gemeldet, daß seit Ausbruch des Krieges 32 Fischdampfer aus Grimshu verloren gegangen sind. — Restlos fast sind die verlorenen Fahrzeuge auf Wimen gefahren.

Der türkische Angriff im Kaukasus wird bedrohlich.

Genf, 9. Januar. Der Matin meldet aus Petersburg: Die russische Offensive im südlichen Polen und in Galizien ist durch überlegene feindliche Kräfte wieder aufgehalten worden. Der Vorstoß der Türken im Kaukasus veranlaßt Rußland zu Abwehrmaßnahmen, die vorläufig den Zentralmächten eine fühlbare Erleichterung schaffen müssen.

Die türkische Beute.

Konstantinopel, 9. Januar. Wie aus Erzerum gemeldet wird, sind 6 Maschinengewehre und 500 Kisten mit Munition, die man den Russen abgenommen hatte, sowie 450 russische Gefangene von Alj nach Marwanb gesandt worden. Am 7. d. M. ist ein anderer Transport mit russischen Gefangenen, bestehend aus 215 Soldaten und fünf Offizieren, in Erzerum angekommen.

Das serbische Hauptquartier wieder nach Nißch verlegt.

Zürich, 9. Januar. Nach Berichten aus dem serbischen Hauptquartier, die von der Agentur Gaba in der Schweiz verbreitet werden, beständig sich die Budapester Nachricht von dem Wiederantritt der Oesterreicher auf Belgrad. Die Agentur Gaba meldet, daß das serbische Hauptquartier nach Nißch zurückverlegt worden ist, wo auch der König aus Belgrad wieder eingetroffen ist.

Weitere Ausfuhrverbote Hollands.

Saag, 10. Januar. Ein königlicher Erlass verbietet die Ausfuhr von Gedenkstücken, Konjerven und Präparaten aus Hüllenfrüchten.

Keine Intervention Japans mehr.

Paris, 10. Januar. Ecclair glaubt, daß von der Verwirklichung der japanischen Interventionsidee keine Rede mehr sein könne. Rußland befürchte eine spätere Invasion Japans. Der Hauptgegner der Intervention sei jedoch England, das den Aufforderungen, Japan zur Intervention zu veranlassen, täglich weniger Gehör schenke.

Kämpfe zwischen Marokkanern und Franzosen.

Aus Melilla, 20. Dezember, wird der Welt-Korresp. geschrieben: Die Niederlage der Franzosen bei Kenitra, wo sie gegen 500 Mann und 30 Offiziere verloren, sowie 8 Geschütze einbüßten, wurde zuerst im spanischen Gebiet von Marokko nicht geglaubt, weil sie für den Umfang marokkanischer Kämpfe unerschrocken war. Als sie sich aber in vollem Umfang bestätigte, hat sie hier eine Mischung von Begegnung und Schandenstunde hervorgerufen: von Begegnung, weil ein solcher Erfolg gegen Europäer die Marok-

kanner auch gegen die Spanier auffällig macht, von Schandenstunde aber, weil man den hochmütigen Franzosen die schwere Schlappe herzig gönnte.

Dieser große Erfolg des Werberstammes der Saian hat natürlich in der ganzen französisch-marokkanischen Zone eine allgemeine Erhebung hervorgerufen, die beweislichweise durch die gewalttätige Retratierung von westlichen Marokkanern für die französische Armee noch erheblich verstärkt ist. Trotz der strengen Kontrolle und wirksamen blutigen Unterdrückung jedes Verstoßes, mit der die französische Unterdrückung jedes Verstoßes der französischen Zone nachdrückt, daß die bei Kenitra freigelegten Stämme gegen Melina und Fez vorrücken, und daß die Franzosen alle einzelnen kleineren Stämme in Zentralmarokko aufgegeben haben.

Trotz dieser Tatsachen und trotzdem man vom deutschen Standpunkt aus sicherlich nur wünschen könnte, daß der Aufstieg in französisch-Marokko allgemein werden und den Franzosen die erzielten Schwierigkeiten bereiten möchte, muß man doch als ernstlicher Beurteiler davon warnen, die Möglichkeiten des Umfanges der aufständischen Bewegung zu überschätzen. Es handelt sich hier in Marokko nicht sowohl um die Teilnahme an einer allgemeinen Erhebung des Mohammedanismus gegen die beiden großen europäischen Weltmächte. Diese haben freilich den Mohammedanismus in aller Welt übermäßig gefördert, aber davon weiß der Marokkaner kaum etwas. Ihn und die großen religiösen, historischen und politischen Zusammenhänge nicht klar. Sein Kampf gegen die Franzosen ist im Grunde ein rein lokaler. Es handelt sich dabei um den Freiheitskampf der bislang stets unabhängig gebliebenen Bergstämme, die sich jetzt kräftiger gegen Frankreich verhalten. Diese haben freilich die französische Truppen aus dem Lande gezogen sind, da sie vermutlich auch dunkle Kunde von dem Kampfe Deutschlands gegen Frankreich erhalten haben, und da sie schließlich mit Recht erbittert über die unerhörten Zumutungen sind, für ihre verpackten, zumgegenen gegen eine dritte Macht kämpfen zu sollen. Abermals aber stehen die marokkanischen Erhebung und ihrer Ausdehnung in großem Maße mancherlei Schwierigkeiten gegenüber. Erstens einmal ist die Befreiung einer ausgedehnten Bevölkerung für die marokkanischen Anführer unmöglich, weil die Sufanen streng überwacht werden. Ferner gehört ein planmäßiges Zusammenwirken nicht zu den Eigenschaften der kampfesweise marokkanischer Stämme. Vielmehr kämpfen die einzelnen Stämme lediglich für die Unabhängigkeit ihres Gebiets. Zu dies erreicht, so sind sie zufrieden und kehren zu ihren Feldern und Herden zurück. Man muß sich hüten, bei diesen Bergstämmen an europäische Verhältnisse wie Vaterland und Vaterlandsliebe zu denken. Marokko als Staatswesen ist ihnen ein leerer Begriff, und deshalb liegt es ihnen fern, für die Freiheit des Gesamtlandes kämpfen zu wollen. Des weiteren fehlt den Bewohnern der westlichen Ebenen und vor allem der Städte der kriegerische Geist, der nur bei den Bergbewohnern des inneren Landes vorhanden ist. Schließlich muß man bedenken, daß den vornehmsten Berühmtheiten, vor allem dem Sultan selbst und allen von den Franzosen abhängigen marokkanischen Beamten, bei dem gegenwärtigen Kampfe der Bergstämme gegen die Franzosen gar nicht wohl zumute ist, weil sie nicht auf einen einseitigen Sieg der Marokkaner zu hoffen haben. Sie können sich deshalb in loyalistischen Verbindungen gegenüber den Franzosen gar nicht genug tun, wie es ja auch ein vornehmer Marokkaner war, der im Auftrag der Franzosen die Senfersarbeit befohrte, den deutschen Gesandten in dem internationalen Ratgeber zu beschreiben und über ihn. Schließlich sagt, die Rasse zugunsten. Diese Aengstlichkeit gerade der vornehmsten Berühmtheiten kann natürlich nicht ermutigend auf die noch schwankelemente der Bevölkerung einwirken.

So sehr ich also als wahrheitsgemäßer Chronist und Beobachter Wasser in den Wein dieser schätzen muß, die ein Aufflammen der Empörung im gesamten Marokko erhoffen, so gern erkenne ich doch die Möglichkeit an, daß es in den unzugänglichen Berggebieten des Innern der überlegenen Ostelennis und den verstreuten Zapfen der Bergbewohner gelingen mag, den Franzosen noch ähnliche Schlägen wie bei Kenitra beizubringen. Und das eine ist ebenfalls sicher: der von den Franzosen selbst verurteilte Krieg mit Deutschland wird das von ihnen erhoffte und ungewisselhaft in den letzten Jahren ein gutes Stück vorangekommene Werk der „Pénétration pacifique“ um ein erhebliches erschweren und verzögern.

Auch der serbische Kronprinz verpricht politische Reformen.

IK. Das Organ der serbischen Sozialdemokratische Radnischek Nowine, das jetzt in Nißch erscheint, bringt eine Kamebefehl des Oberkommandierenden der Armee, des Kronprinzen Alexander. Der vom 28. Dezember datierte Befehl beginnt mit den Worten: „Ich gebe kund und zu wissen, daß auf dem Boden des Königreiches Serbien sich kein Feind mehr befindet.“ Nach Aufzählung der Waffentaten verheißt er zum Schluß politische Rechte; auch werde die Verfassung auf die in den Balkankriegen erworbenen Gebietsteile, d. h. Mazedonien, ausgedehnt werden. Eine diesbezügliche Vorlage wird der ersten ordentlichen Session des Parlamentes zugehen.

Befreiung für die indischen Soldaten.

IK. Der englische Gouverneur des Buijah gab bekannt, daß 178 000 Aker Land revidiert sind, zur Befreiung der indischen Soldaten, die nach Europa gesandt wurden. Nach dem Kriege soll das Land an alle „Wirdigen“ verteilt werden.

Schulvorschriften für Galizien und Bukowina.

IK. Die amtliche Retrograder Telegraphen-Agentur gibt bekannt, daß vom General-Gouverneur für Galizien

Bekanntmachung.

Das Amt beabsichtigt, zu Oitern 1915 einige Scheitberichtigungen einzustellen. Bewerber haben unter Befügung der Schulzeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes ihre Gesuche bis zum 1. Februar d. J. hier einzureichen. Rüstingen, den 6. Jan. 1915. Großherzog, Amt Rüstingen. Dr. Hillmer. [735]

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrischen Sanseinrichtungen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk Rüstingen zugelassen: Bachhaus, Rüstingen, Soltermannstraße 48. Beck, Rüstingen, Roonstraße 6. Binard, Rüstingen, Börsenstr. 29. Bräuer, Rüst., Friederikenstr. 13. Brandt, Rüstingen, Wulfgangstr. 15. Eben, Rüstingen, Börsenstr. 12. Elektrizitätswerk Rüstingen, Diederichstraße 3. Harms, Wilhelmsh., Marktstr. 13. Hübsmann, Wilhelmshaven, Vin Bismarckplatz. Kurlach, Rüst., Bismarckstr. 28. Siemens - Schindler - Werke, Wilhelmshaven, Viktoriastraße 76. Schulz, Rüstingen, Wilschertstraße 16. Thaden, Rüstingen, Schulstr. 30. Weineich, Rüst., Ulmenstr. 38. Zahn, Rüstingen, Wulfgangstr. 53. Rüstingen, 30. Mai 1914.

Betriebsamt [2370] der Stadt Rüstingen.

Kirchengemeinde Neuende.

Das Gebührensverhältnis für die kirchlichen Umlagen der Kirchengemeinde Neuende liegt vom 9. bis 17. Januar einschl. bei dem Kirchenrechnungsführer Gaißwiler Eugen zu Neuener Straße zur Einsicht der Beteiligten aus.

Es werden geböhrt: nach der Grund- und Gebäudesteuer . . . 15 Proz. nach der Einkommensteuer . . . 14 Proz. Einwendungen gegen die Anhebung in der Liste sind innerhalb der genannten Zeit bei dem Unterzeichneten einzubringen; über die Gültigkeit der Einwendungen entscheidet der Kirchenrat. Die Hebung der Umlagen findet vom Montag den 18. Januar bis Freitag den 22. Januar, beide Tage einschließl., vormittags von 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Wohnung des Kirchenrechnungsführers statt. [7379] Neuende, den 8. Januar 1915. Der Kirchenrat. Zönnchen.

Zu vermieten eine kleine vierzimmige Wohnung Nordstraße 14. [7415] Schwitters, Wilhelmsh., Straße 1

Brautpaar sucht zum 1. März ev. früher eine drei- bis vierzimmige Wohnung. Offerten unter N. V. 7402 an die Expedition d. Blattes.

Kutscher Juden Deuns & Co., Fiegelei, Eberlage. [7411]

20 Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht. Zu melden Flugplatz an der Rüstinger Brücke. Stundenlohn 50 Pf. [7406] S. Möller.

Erdarbeiter beim Neubau Torpedoblogerhaus auf Loppedwerft gesucht. [7386] Meldung beim Polier Martens daselbst oder Bezirksstr. 3. Karstens & Hermes.

20 Steinseher sofort gesucht. Stundenlohn 72 Pf. S. Möller, Wilhelmshaven, Solmannstraße 68. [7404]

Stadtfindiger Bierfahrer sofort gesucht. [7420] Etindach, Zedeliusstr. 41.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank

mit Niederlassungen in Birkenfeld, Brake, Burg a. F., Burgdamm, Gloyppenburg, Gutin, Jever, Quakenbrück, Farel, Fehsta, Fegesack, Westerstede und Wilhelmshaven vom 31. Dezember 1914.

Aktiva.		Passiva.	
Rassenbestand	911 755,77	Stammkapital	3 000 000,—
Besitz	17 356 750,45	Reservefonds	760 134,16
Effekten	3 900 124,14	Einlagen:	
Kurzfristige Guthaben bei Banken	14 935 881,05	Regierungsgebehr und Guthaben öffentlicher Kassen	10 956 365,42
Konto-Korrent-Debitoren	34 210 507,41	Einlagen v. Privatien	45 058 662,64
Bausgebäude und Cafes-Umlagen	700 000,—	Einlagen auf Scheck	
Nicht eingelorderte 60 Prozent des Aktienkapitals	1 800 000,—	Konto	6 166 808,06
Diverse	859 082,48	Konto-Korrent-Kreditoren	4 609 671,45
		Diverse	4 132 489,60
	74 674 131,33		74 674 131,33

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck. [7400]

Panther-Briketts

prima heizkräftige Braunkohlenbriketts, liefert bei Abnahme von 10 Zentner zu 12 Mk. frei Haus

C. Schmidt, Kohlenhandlung

Rüstingen, Genossenschaftsstrasse 1-2. [7370]



Täglich abends 8 Uhr **Das hervorragende deutsche Spezialitäten-Programm!** Die Kasse ist von 10 Uhr morgens an geöffnet!

Frachtbriebe Kaufverträge Mietverträge Quittungen empfehlen

Paul Hug & Co. Städtische Volksküche | Rüstingen, Mellumstr. Warmes Abendessen von 5 1/2 bis 7 Uhr.

Arbeiter zum Sandböden gesucht. [7412] Zu melden Panter Hafen.

Lehrling für mein Büro für sofort oder später gesucht. [7405] S. Möller, Bauunternehmung, Wilhelmshaven, Solmannstraße 68.

Gesucht zum 15. Januar ein tüchtiges Mädchen nicht unter 20 Jahren. G. Byers, Schladtenstr. 7396 Rüstingen, Telekstr. 92.

Mädchen gesucht für den ganzen Tag. [7416] Wilschertstr. 10.

Gesucht ein Mädchen für den Vormittag. [7419] Frau Brandt, Rüstingen, Wulfgangstr. 15.

Gesucht auf sofort 1 Mädchen für die Tagesstunden. [7407] Frau Joh. Meiblein, Rüstingen, Roonstraße 137.

Bekanntmachung.

Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß der festgesetzte Höchstpreis für Karottensal, 4 Mk. für 1 Zentner, nach ausdrücklicher Bestimmung bei Abgabe eingehalten zu werden muß.

in jeder Menge also auch bei Abgabe in einzelnen Litern oder Pfunden eingehalten zu werden muß. Wilhelmshaven-Rüstingen, den 3. Januar 1915. Großherzog, Amt Rüstingen. Der Hilfsbeamte des Kgl. Landrats. Dr. Hillmer. von Ebel.

Hilfsverein Rüstingen, Kinderhorte.

Für unsere Kinderhorte ist die freiwillige Mitarbeit von weiteren Hilfskräften, insbesondere für die Vormittage, noch erwünscht. Damen, die dazu bereit sind, wollen sich freundl. schriftlich oder mündlich im Rathaus Zedeliusstraße, Zimmer Nr. 1. oder im Arbeits- und Wohnungsnachweis, Rathaus Wilhelmsh., Straße, melden. [7417] Rüstingen, den 11. Januar 1915.

Der Vorsitzende des Hilfsvereins.

Bekanntmachung.

Seitens der Stadt Rüstingen ist mit der Leitung des Kriegstheaters eine **Volksvorstellung** zu kleinen Preisen vereinbart, deren Ertrag zur Hälfte dem Hilfsverein zur Verfügung gestellt werden soll. Diese Volksvorstellung findet statt am

Sonabend den 16. Januar 1915 abends 8.30 Uhr

Der Herr Senator

von Schönthun und Radelburg. Preise der Plätze: 1. für die Plätze der ersten 8 Reihen unten sowie der beiden ersten Reihen auf dem Balkon der Bühne gegenüber 75 Pf., 2. für die übrigen Plätze unten 50 Pf., 3. für die übrigen Plätze oben 40 Pf.

Karten zu dieser Vorstellung sind bis zum Freitag, 15. Januar, abends 6 1/2 Uhr, im Rathaus an der Zedeliusstraße, Zimmer Nr. 7, erhältlich. Rüstingen, den 11. Januar 1915.

Stadtmagistrat.

Wohnungs-Nachweis des Hilfsvereins Rüstingen. Wilhelmshavener Straße 63, Zimmer 7. [7423] Geöffnet 10 1/2 bis 12 Uhr u. 4 bis 6 1/2 Uhr, außer Sonntagen nachm. Einschreibebücherei 25 Pf. Fernspr. 79 u. 1165 (nur f. Wohnungsnachw.).

Angebote	Gesuche
8 fünf- bis neunzimmige Wohnungen,	27 vierzimmige Wohnungen
4 vierzimmige Wohnungen,	36 dreizimmige Wohnungen,
2 dreizimmige Wohnungen,	12 ein- bis zweizimmige Wohnungen,
15 möbl. Zimmer u. Logis.	25 möbl. Zimmer u. Logis.

Arbeitsvermittlungsstelle

des Hilfsvereins Rüstingen, Wilhelmshavenstr. 63 (Rathaus). Fernspr. Nr. 79 und 1165. Für Arbeiter kostenlos. Geöffnet von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 4 bis 6 1/2 Uhr nachm. (außer Sonntags nachmittags). [7422]

Offene Stellen: Stellenjunge: 3 Arbeiter, 2 Hausdiener, 1 Polier, 1 Postierer und Dekorateur, 1 Lagerist, 2 Dienstmädchen. 4 Stundenfrauen, 3 Waschk. frauen.

Wir empfehlen unsere vor drei Jahren neuerbaute, feuer- und einbruchssichere **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeglicher Art in versiegelten Paketen oder Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden **Schrankfächern.** [3784] **Deutsche Nationalbank** Kommanditgesellschaft auf Aktien Zweigniederlassung Wilhelmshaven, Bismarckstr. 62

Alle Landsturmpflichtigen und Reservisten, die sich für die kommende Einberufung vorbereiten wollen, werden hiermit eingeladen, am **Mittwoch, 13. Januar, abends 8.30 Uhr** in der **Schulturnhalle** an der **Dinterstraße** zu erscheinen zwecks Bildung einer **Landsturmriege** und einer **Reservistenriege**. Kosten entstehen nicht. Um rege Teilnahme und pünktliches Erscheinen bitten [7425] **Landsverein „Einigkeit“, Wilhelmshaven.**

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Wilhelmshaven-Rüstingen. : : : **Achtung! :: Kollegen!** Unsere General-Versammlung findet nicht am Dienstag sondern am **Mittwoch, den 13. d. M., abends 8 Uhr**, im **Edeleweh, Börsenstr. 91**, statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung, Quartals- und Jahresbericht sowie Wahlwahlen muß ein jeder Kollege erscheinen. [7403] Der Vorstand.

Volksküchen, Rüstingen Mellumstraße u. Ulmenstraße. **Geburts-Anzeige.** Die Geburt eines Sonntagsjungen zeigen hoch erfreut an **O. E. Harms und Frau** Rüstingen. [7424]

Deutscher Metallarbeiter-Verband Wilhelmshaven-Rüstingen. **Achtung!** Den Kollegen hierdurch zur Kenntnis, daß das Bureau bis auf weiteres **jeden Dienstag und Freitag bis 8 Uhr abends** geöffnet ist. [7410] **Die Ortsverwaltung.** Notiz: Es sind noch einige Exemplare „**Einiges Arbeiterweltreise**“ von Fr. Kummer vorrätig und im Bureau zu haben.

Deutscher Holzarbeiter-Verband Zastelle Rüstingen-Wilhelmshaven. **Dienstag den 12. Januar, abends 8 1/2 Uhr:** **Wertstattvertrauensmänner-Sitzung der Privatbetriebe** im Edelweh, Ede Börsen- und Schillerstraße. [7380] Jede Wertstatt muß vertreten sein. **Die Ortsverwaltung.**

Eala freya Fresena. **Nachruf!** Unser liebes Mitglied und Landsmann **Johann Galts** ist am Mittwoch d. 6. Jan. nach längerer Krankheit gestorben. [7421] Er war uns stets ein liebes treues Mitglied und wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. **Der Vorstand.**

Sozialdem. Wahlverein Rüstingen-Wilhelmshaven. **Achtung, Bezirksführer!** Von jetzt an ist das Parteibüro **jeden Mittwoch abends** bis 8 Uhr geöffnet. An- und Abmeldungen können täglich in der Büros des Metalls und des Bauarbeiterverbandes gemacht werden. [6587] **Der Vorstand.**

Sozialdemokr. Verein Delmenhorst. **Mittwoch den 13. Januar abends 8 1/2 Uhr** **Bersammlung** im Lokale des Wirts **Fischer, Stoppelstraße.** **Tagesordnung:** 1. Bericht von der Landeskonferenz 2. Kriegsfürsorge. 3. Berichtedines. **Mitgliedsbuch legitimiert.** [7414] **Der Vorstand.**

Nachruf! Auf dem Schlachtfeld in Flandern fand der Tod unser lieber Genosse der Schöller [7408] **Gerhard Busse** (Oberheizer der 3. Pionierkompanie, 2. Marinebrig.) Ehre ihrem Andenken!

Kapitalistische Zukunftsfragen.

IK. Auch das wird zu den Kriegslehren gehören: wie sich die Anschauungen über die Bedeutung des Unternehmertums im Wirtschaftsleben zu ändern beginnen.

Die Professoren der Richtung um Ehrenberg und Ludwig Bernbard haben in den letzten Jahren die Theorie von der Unentbehrlichkeit des privaten Unternehmers aufgestellt und vertreten. Im Zusammenhang damit wurde das "freie Spiel der Kräfte" proklamiert.

Nun ist der Krieg gekommen und das, was in der Theorie aufgestellt war, hat sich nicht bewährt. Die Regierung hat sofort zugreifen müssen.

Wenn in der Not der Zeit der Staat sich gegen die Interessenrichtungen des privaten Unternehmertums zu schützen hat, muß die Aktion von der Unentbehrlichkeit und der staatsverfälschenden Bedeutung dieser Wirtschaftskräfte für das Gemeinschaftsleben ins Wanken kommen.

Das Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik gibt jetzt Kriegsstefte heraus. Die wissenschaftlichen Vertreter der verschiedenen Richtungen sollen über die Wirtschaftsprobleme referieren, die der Krieg für die Volkswirtschaft gezeitigt hat.

„Damit treten aber an das Wirtschaftsleben Anforderungen heran, denen das System des freien Spiels der Kräfte nicht genügen ist.“

Was das aber für die Zukunft auch des sozialen und wirtschaftlichen Lebens bedeutet, das können wir heute höchstens in unklaren Umrissen ahnen.

Feuilleton.

Die Oberwälder.

Roman von Alfred Bock.

3) Nachdruck verboten.

Die Schatten der Nacht senten sich herab. Das Rauschen des Wachs erfüllte die Luft. Im Himmel trieb schweres Regengewölk.

Der Krämerskall schritt die Wassergasse hinunter und bog dann in den Kirchweg ein, wo sein Häuschen lag, ein altertümlicher Fachwerkbau, der im Sommer, wenn die Stadtklimate kamen, manchen Blick auf sich zog.

Scheinlich sind die Kriegesmaßregeln nur der Auftakt zu prinzipiellen Neugealtungen, deren Umfang noch nicht abzusehen ist.“

So Jassé. Die Rathgeber sozialisten bekommen wieder Oberwasser. Als eine Art Prinzipienklärung einer ganzen Richtung bürgerlicher Forscher ist das Problem fixiert und kann nicht mißverstanden werden.

Parteinachrichten.

Die Gemeindevorhaben in Nordbavarn sind im Dezember beendet worden. Die Zusammenstellung der Ergebnisse zeigt, daß die sozialdemokratische Partei trotz der Unannehmlichkeiten sich auf der Höhe gehalten hat.

Keir Hardie erkrankt. Nach einer Meldung der Times ist der sozialistische Abgeordnete Keir Hardie erkrankt; er soll einen Schlaganfall erlitten haben.

Soziales und Volkswirtschaft.

Das Elster-Saale-Kanal-Projekt. Die beiden Kanalgesellschaften in Leipzig und Merseburg haben eine Eingabe an das sächsische und preussische Ministerium gerichtet, in der erucht wird, dem Bau des Elster-Saale-Kanals den Charakter einer Notstandsarbeit anzusprechen und mit dem Bau von Staatswegen zu beginnen.

Aus dem Lande.

Mahnung aus dem Felde.

In der Holzarbeiter-Zeitung finden wir einige Selbstpostbriefe, aus denen wir ein paar Stellen wiedergeben, weil sie auch von Leuten, die nicht Holzarbeiter sind, gelesen zu werden verdienen.

Schmerzlich empfunden habe ich es, daß in mehreren Orten das Interesse an unserem Verbande nicht in dem Maße vorhanden ist, wie es sein müßte. Das schmerzt mich umso mehr, als ich seit reichlich 21 Jahren dem Verband angehöre.

Ein anderer Holzarbeiter schreibt gleichfalls aus Belgien an die Verwaltung in Frankfurt a. M.:

Ich glaube Dir gerne, daß es noch jetzt kein leichtes ist, die Organisation auf der Höhe zu erhalten und den Anforderungen an die Kasse gerecht zu werden.

Das sind nur zwei Beispiele für viele. Aus zahllosen Selbstpostbriefen klingt die Sorge wieder, in welchem Zustande die Heimkehrenden einst die Organisationen der Arbeitererschaft finden werden.

Auszug aus der Verurteilung Nr. 120.

5. Brigade-Garde-Grat-Valaillon.

Ref. Heinrich Boel, Auerich, gefallen. Ref. Ernst Rosenow, Grube in Oldenburg, leicht verw. b. d. Tr. Ref. Georg Niebuhr, Oldenburg, leicht verwundet.

Lehr-Infanterie-Regiment, Berlin.

Gefr. Heinrich Köhler, Grefelitz, Kreis Embden, schwer verw. Gefr. Wilhelm Benzhorn, Sillmersbüchel in Oldens., vermißt. Pfl. Theodor Janßen, Niepferhammrich, Kreis Aurich, leicht verw. Pfl. Johann Reugen, Engerhede, Kreis Aurich, leicht verw.

Reserve-Grat-Regiment Nr. 4.

Verichtigung früherer Angabe. Ref. Wilhelm Gierding, Loccum, bist. vermißt, verstorben an seinen Wunden Laz. Ostabrid 19. 11. 14.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 51, Brieg, Oest.

Ref. Johann Iken, Langholt, Kreis Leer, leicht verw.

Infanterie-Regiment Nr. 59.

Ref. Heinrich Gerkes, Wochsen, vermißt. Ref. Wilhelm Klaffen, Norden, vermißt. Ref. Johann Hüpen, Weener, vermißt. Kriegsfreiw. Wrens, Sprump, gefallen. Ref. Heinrich Minne, Bützperfeld, vermißt. Musf. Friedrich Lange, Gröppenbüren, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 75, Bremen, Stade.

Musf. Heinrich Eben, Jotel, schwer verwundet. Kriegsfreiw. Dietrich Frede, Waale, leicht verwundet. Kriegsfreiw. Otto Maas 2, Bremen, leicht verw. Unteroff. d. L. Gustav Gb. Wahrens, Oldenburg, leicht verw.

„Gar wint“, verlegte die Frau. Ihr zahnloser Mund machte sie älter, als sie in Wirklichkeit war.

Der Krämerskall ging durch den Laden in das Hinterstück. Dorthin brachte ihm die Börtgritt die Erbsenkuppe, die vom Mittagessen übrig geblieben war.

Das Geschäft hatte in den letzten Tagen wenig eingebracht. Man mußte es nehmen, wie es war. Er hatte im vergangenen Jahr für nahezu zwölftausend Mark Waren verkauft und hoffte künftig mehr abzusetzen.

„Krämerskall, 's müßt' so weit kommen, daß wir im Dorf keinen Armen mehr hätten.“ „Herr Lehrer“, war keine Rede gewesen, „das Ei ist noch nicht ausgebrütet.“

macht. Nun wollte man die Hutweiden verbessern, wollte dasle Höhen ausrotten und weite Strecken Landes dem Ackerbau und der Viehhaut erschließen.

Zimmer, wenn er Lustschöpfer haute und sich an dem Ueberflus weidete, den ihm jene Einbildungskraft in den Schöpfung warf, suchten seine Gedanken die Verlohrerin, die ihn treulos verlassen.

Draußen hatte der Wind sich aufgemaakt und lärnte durch die Gassen. Der Krämerskall öffnete das Fenster. Nebenam beim Wöldelebrücker brüllte unmaßbörlich eine Kuh, der man das Raß genommen hatte.

